

Pressemitteilung

2. Gedenkveranstaltung für Yagmur am 18.12.2016, 11 Uhr

**Verleihung des Yagmur Erinnerungspreises „Zivilcourage im Kinderschutz“
Hamburger Rathaus, Kaisersaal**

Das Leben und Sterben von Yagmur (3) vor drei Jahren hat die Menschen in Hamburg so betroffen gemacht, dass sich viele Unterstützer gefunden haben, um im Rahmen der 2016 gegründeten Yagmur Gedächtnisstiftung die Kinderschutzpraxis in Hamburg zu verbessern. Der 18.12. soll zehn Jahre lang der Gedenktag für Yagmur in dieser Stadt sein – aber auch ein Tag der Mahnung für mehr Kinderschutz.

Der heute verliehene Yagmur Erinnerungspreis „Zivilcourage im Kinderschutz“ soll Menschen und Institutionen auszeichnen, die sich beispielhaft für den Kinderschutz in der Lebenspraxis einsetzen. Der diesjährige Preisträger kann Vorbild für jeden Stadtteil in Hamburg sein.

Kinderschutz im Jugendhilferecht ist Bundesrecht. So wird Dr. Ralf Kleindiek, Staatssekretär im Bundesfamilienministerium in Berlin heute von aktuellen Gesetzesvorhaben zum Kinderschutz berichten.

Michael Lezius, Vorsitzender der Yagmur Gedächtnisstiftung, möchte einen Beitrag dazu leisten, dass kein Kind mehr in öffentlicher Obhut in Hamburg stirbt. Er setzt auf Verbesserung der Kinderschutzpraxis durch Kooperation und Sensibilisierung für Kinderrechte und auf mehr Mitverantwortung für Behörden, Politik, Gerichte und Zivilgesellschaft in Fragen des Kindeswohls.

André Trepoll, Vorsitzender der CDU–Bürgerschaftsfraktion und seinerzeit Vorsitzender des Yagmur-Untersuchungsausschusses und Mitglied der Stiftungsjury der Yagmur Gedächtnisstiftung setzt sich dafür ein, dass im Zweifel immer zum Wohl des Kindes entschieden wird. „Russisch Roulette darf es nicht mehr – wie bei Yagmur und Tayler – geben“, sagt er.

Die Yagmur Gedächtnisstiftung fordert: Wachsamkeit in Kitas und Schulen sowie bei freien Trägern. Fehler geschehen, aber sie dürfen sich nicht wiederholen!

André Trepoll spricht sich für eine langfristige Absicherung von Pflegeverhältnissen aus, um „Kindern ein stabiles Umfeld und verlässliche Bindungen“ zu garantieren. Kinderschutz in Hamburg habe „kein

Erkenntnisdefizit“, sondern „ein eklatantes Handlungsdefizit der Verantwortlichen“.

Helge Adolphsen, Hauptpastor em. von St. Michaelis und Juryvorsitzender der Yagmur Gedächtnisstiftung stellt den Yagmur Erinnerungspreis vor und ehrt die Preisträger in einer laudatio.

Den diesjährigen Preis erhält der Arbeitskreis Dulsberg mit der Kampagne „Wir vom Dulsberg sagen Nein“. Sein Motto: „Der Schutz von Kindern beginnt nicht bei der Verhinderung von körperlicher Gewalt, sondern dort, wo alltägliche und im Selbstverständnis von Eltern immer noch als normale Erziehungsbestandteile angesehene Übergriffigkeiten zum Thema gemacht werden.“

Ein ganzer Stadtteil wurde einbezogen, von der Kita bis zur Seniorenhilfe-Einrichtung, Handel, Wohnungswirtschaft, Schulen, Bezirksamt, Kirchengemeinde, Eltern, Nachbarn. Die Basis für die Kampagne zielte auf Prävention. „Diese Stadtteilkampagne zum Schutz von Kindern dient der Bewusstseins-schärfung und Bewusstseinsveränderung“, sagt Helge Adolphsen. Sie zielt auf „normale Menschen und auf die Übergriffigkeiten, die in den besten Familien vorkommen“.

Der 46-seitige Sachstandsbericht 2016 zur Kinderschutzpraxis des Hamburger Senats wird von Margot Reinig, Leiterin des Kindermuseums Klick und Kuratoriumsvorsitzende der Yagmur Gedächtnisstiftung, vorgestellt.

Prof. Dr. jur. Ludwig Salgo von der Goethe Universität Frankfurt/Main, Jurymitglied der Yagmur Gedächtnisstiftung und Kenner der Kinderschutzdebatte fordert unter anderem eine bessere Ausbildung und Fortbildung im Kinderschutz, Qualifizierung der Richter an den Familiengerichten und die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz.

Die Journalistin und Autorin Stephanie Nannen, Mitglied des Kuratoriums der Yagmur Gedächtnisstiftung führt als Moderatorin durch die 2. Gedenkveranstaltung für Yagmur.

Kontakt: Michael Lezius - lezius@yagmur-stiftung.hamburg -